Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1864

228 (28.9.1864)

Visual Library

Beilage zu Nr. 228 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 28. September 1864.

Deutschland.

Hadersleben, 20. Sept. Die „Nordsl. Tid." meldet: In Apenrade haben die Gendarmen dieser Tage gedruckte Adressen mit Beschlag belegt, welche von dem vertriebenen Prediger Mörk-Hansen von Kopenhagen aus an seine alte Gemeinde Feldstedt geschickt waren. Die bekannten Adressen von Nordschleswigern an den König von Dänemark sind in Kolding gedruckt, die Proklamation des Holger-Danske-Vereins in Ribe, woraus hervorgeht, daß die ganze Agitation von Dänemark angestiftet ist. — Heute Morgen sind preußische Truppen nach Westen marschirt, um in den Distrikten einquartiert zu werden, wo die dänischen Emissäre wegen der Abgelegenheit vom Kriegsschauplatz bisher ungestört walteten. (Aus Apenrade berichteten ferner die „Apenrader Nachrichten": Der hier wegen Sammlung von Unterschriften verhaftet gewesene frühere Senator Bahnsen ist seiner Haft entlassen. Nachdem derselbe Anfangs geläugnet hatte, soll er später ein Geständniß abgelegt haben, wodurch sich herausgestellt hat, daß er, wie vorher vermuthet wurde, nur ein Werkzeug in den Händen der Kopenhagener Propagandisten gewesen ist. Ueber die Art und Weise, wie die Unterschriften zusammengebracht worden sind, erzählt man sich ganz ergötzliche Sachen. Nicht allein, daß in vielen Häusern Mann und Frau und Kinder, Knechte und Mädchen unterzeichnet haben sollen, sondern man spricht davon, daß in einem Hause auch der Name des für den 1. Nov. gemietheten Mädchens unterzeichnet worden ist, da dieselbe als geborne Seeländerin doch wahrscheinlich dänisch gesinnt sein werde. Ganz verbürgt aber ist ein Fall, daß ein hiesiger Arbeitsmann seinen Namen unterschreiben ließ und gleichzeitig den seines Sohnes, welcher seit vielen Jahren in Neu-York lebt und amerikanischer Bürger ist.)

Italien.

+ **Rom.** Die bedeutsame Encyclica des Papstes vom 30. Juli an die polnischen Erzbischöfe und Bischöfe beginnt mit der Erklärung, daß man bisher den Berichten über die Absicht der russischen Regierung, den katholischen Glauben in Polen auszurotten, nicht Glauben zu schenken vermocht; jetzt aber „wissen wir sicher, daß jene Regierung, welche der katholischen Kirche seit lange feindlich ist und ihre sämmtlichen Anhänger in das unglückselige Schisma fortreißen will, die letzte Insurrektion zum Vorwand nimmt, um mit aller Strenge und Härte gegen alle Katholiken vorzugehen." Es folgt dann die Aufzählung derjenigen Maßregeln, welche diese Ueberzeugung zu begründen geeignet sind, und als deren Spitze ein „Attentat" bezeichnet wird, „welches in den Annalen der Kirche bis jetzt unerhört ist": die Entsetzung des Erzbischofs von Warschau. „Es gibt — sagt darüber die Encyclica — keine Ausdrücke, welche stark genug sind, um die Entrüstung und den Abscheu wiederzugeben, welchen eine solche That verdient. Wie muß nicht Jedermann erstaunen, wenn er erfährt, daß die russische Regierung so weit gekommen ist, sich das Recht anzumaßen, die von dem heil. Geiste zur Regierung der Kirche eingesetzten Bischöfe der heil. Gewalt zu berauben, welche Gott ihnen verliehen, und welche in keiner Weise der weltlichen Macht untersteht? Indem Wir solches Unterfangen verwerfen und verdammen, erklären Wir laut und feierlich, daß Niemand Befehlen dieser Art gehorchen darf."

Die Encyclica spricht dann aber andererseits aus, daß es nicht entfernt die Absicht sei, „in irgend einer Weise die so unvorsichtig und so unglücklich in Polen erregten Bewegungen zu billigen." Die katholische Kirche habe jederzeit und aller Orten in allen Dingen, welche Gott und den Gesetzen seiner Kirche nicht entgegen, die Pflicht des Gehorsams gegen die obrigkeitliche Gewalt gelehrt;

aber wir beschwören alle Fürsten und bitten sie mit aller Inbrunst unserer Seele, in Erwägung zu ziehen, daß, wenn die Völker von unserer heiligsten Religion und ihrer heilsamen Lehre, von dem, Gott, der Kirche und den Gesetzen schuldigen Gehorsam abwendig gemacht werden, wenn man zur Erreichung dieses Zweckes sie hindert, mit dem heil. Stuhl frei zu verkehren, sie durch die verderblichsten Irrthümer den traurigsten Lastern anheimfallen, und daß dieselben Völker, nachdem sie alle Gottesfurcht, alles fromme Gefühl eingebüßt, und das so süße Joch der Religion und des Gehorsams gegen Gott, seine Kirche und seine Gebote abgeschüttelt, beklagenswerther Weise einer zügellosen Freiheit zum Opfer werden und, indem sie in der Gottlosigkeit nach dem Grade ihrer Leidenschaft vorwärts schreiten, jede Autorität mißachten, die Majestät lästern, gegen ihre Fürsten aufstehen und ihnen den Gehorsam verweigern.

Belgien.

Brüssel, 23. Sept. (Köln. Ztg.) Kanonendonner und Glockengeläute haben heute früh den Beginn der Septemberfeste verkündigt — viel Lärm um Nichts, denn das Festprogramm gehört auch dieses Jahr zu den mageren Kühen! Außer der auf künftigen Montag angesetzten Luftfahrt Nadar's und seiner Gefährten bieten die diesmaligen Feierlichkeiten auch gar nichts für das Ausland irgend Bemerkenswerthes. — Heute Abend findet ein Meeting in Sachen der mexikanischen Kaiserin-Garde statt. Die Agitation gegen die Ausfuhr der belgischen Landeskinder nach Mexiko hat sich seit der Kammerdebatte eher gesteigert, als verringert. — Eine so eben erschienene Broschüre des hiesigen Advokaten Van den Kerckhove denunzirt den General Chapelié, welcher die Werbungen leitet, direkt bei'm Generalprokurator auf Grund des Art. 92 des Strafgesetzbuchs (Vergehungen gegen das Landeswohl). Die scharf, aber ruhig gehaltene Schrift macht sehr großes Aufsehen.

Amerika.

Neu-York, 10. Sept. Folgendes ist das Schreiben, in welchem General M'Clellan seine Ernennung zum Präsidentschafts-Kandidaten annimmt:

Orange, New-Jersey, 8. Sept.

Meine Herren! Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Briefes anzuzeigen, in welchem Sie mich davon in Kenntniß setzen, daß die neulich in Chicago versammelte demokratische Nationalkonvention mich als Kandidaten für die nächste Präsidentenwahl der Vereinigten Staaten aufgestellt hat. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß diese Ernennung von meiner Seite nicht gesucht worden ist. Ich schätze mich glücklich, zu wissen, daß, als sie erfolgte, man Das im Auge hatte, was über meinen öffentlichen Lebenslauf vorliegt. Langer und mannigfacher Dienst im Heer in Kriegs- und Friedenszeiten hat die Wirkung gehabt, mich mehr gegen die Union, ihre Verfassung, Gesetze und Flagge mit Ehrfurcht zu erfüllen und diese Gefühle in mir unauslöschlich zu machen. Sie haben bis jetzt mein Verhalten geleitet und müssen es bis an mein Lebensende thun. Der Bestand von mehr als Einer Regierung in dem Lande, welches einst unsere Flagge anerkannte, ist unverträglich mit dem Frieden, der Macht und dem Glück des Volkes. Die Aufrechterhaltung unserer Union war der einzige eingestandene Zweck, um dessentwillen der Krieg begonnen wurde. Zu diesem Zweck allein hätte er geführt werden sollen und im Einklang mit jenen Grundsätzen, zu welchen mich zu bekennen ich Anlaß nahm, als ich mich im aktiven Dienst befand. Wäre er so geführt worden, so wäre das Werk der Versöhnung leicht gewesen und wir hätten die Wohlthaten unserer vielen zu Wasser und zu Land erfochtenen Siege ernten können. Die Union ward ursprünglich zur Bethätigung eines Geistes der Versöhnlichkeit und Kompromisses gegründet. Wenn sie wieder hergestellt und aufrechterhalten werden soll, muß derselbe Geist in unserm Rathe und in den Herzen des Volkes walten. Die Wiederherstellung der Union in ihrem vollen Umfange muß die unerläßliche Bedingung jedes Abkommens sein und bleiben. Sobald es klar oder auch nur wahrscheinlich ist, daß unsere gegenwärtigen Gegner zum Frieden auf Grundlage der Union bereit sind, sollten wir alle mit der Landesehre und den Landesinteressen verträglichen Hilfsmittel der Staatsweisheit, wie sie von zivilisirten Nationen geübt und durch die Ueberlieferungen des amerikanischen Volkes gelehrt wird, erschöpfen, um den Frieden wieder zu erlangen, die Union wieder herzustellen, und in Zukunft eine Bürgschaft für die verfassungsmäßigen Rechte jedes Staates zu haben. Die Union ist die eine Bedingung des Friedens. Mehr begehren wir nicht. Lassen Sie mich hinzufügen, daß es ohne Zweifel die, wenn auch nicht ausgesprochene, Ansicht der Konvention war, wie es die des Volkes ist, welches sie repräsentirt, daß, wenn irgend ein Staat bereit ist, in die Union zurückzukehren, er sofort unter voller Verbürgung aller seiner verfassungsmäßigen Rechte aufzunehmen ist. Sollten freimüthige, ernste und beharrliche Bemühungen zur Erreichung dieser Zwecke scheitern, so wird die Verantwortlichkeit für die weiteren Folgen auf Diejenigen fallen, die in Waffen gegen die Union bleiben. Die Union aber muß auf jede Gefahr hin aufrecht erhalten werden. Ich könnte meinen Kameraden in Heer und Flotte, die so blutige Schlachten überlebt haben, nicht ins Gesicht sehen und ihnen sagen, daß die Anstrengungen und das Opfer so vieler unserer erschlagenen und verwundeten Brüder vergebens gewesen seien, und daß wir die Union, für welche wir so oft unser Leben eingesetzt haben, im Stich gelassen hätten. Eine ungeheure Mehrheit des Volkes, in Heer und Flotte sowohl wie zu Hause, würde ohne Zweifel, wie auch ich es thun würde, die auf Grundlage der Union unter der Verfassung und ohne weiteres Vergießen eines einzigen Blutstropfens erfolgende Wiederherstellung des Friedens mit grenzenloser Freude begrüßen. Aber kein Friede kann ohne die Union Dauer haben. Was die übrigen, in den Resolutionen der Konvention enthaltenen Gegenstände betrifft, so brauche ich blos zu sagen, daß ich in der Verfassung der Vereinigten Staaten und den in Uebereinstimmung mit ihr erlassenen Gesetzen die Richtschnur für meine Pflicht, sowie die Schranken der exekutiven Gewalt suchen und mich bestreben würde, wiederum Sparsamkeit in den öffentlichen Ausgaben einzuführen, die Herrschaft des Gesetzes wiederherzustellen, und uns vermittelst einer strengeren Nationalität unsere gebieterische Stellung unter den Nationen der Erde wieder zu verschaffen. Unsere Finanzlage, die Entwerthung des Papiergeldes und die dadurch für Arbeit und Kapital erwachsenen Lasten zeigen die Nothwendigkeit einer Rückkehr zu einer gesunden Finanzpolitik, während die Rechte der Bürger und Staaten, sowie die bindende Gewalt, die dem Gesetze über den Präsidenten, das Heer und das Volk zusteht, nicht weniger im Kriege Lebensfragen sind, als im Frieden. In dem Glauben, daß die hier ausgesprochenen Ansichten die der Konvention sind und des von Ihnen vertretenen Volkes, nehme ich die Kandidatur an. Ich bin von der Schwere der Verantwortlichkeit durchdrungen, die ich zu tragen haben werde, wenn das Volk Ihre Wahl bestätigen sollte. Da ich mir meiner eigenen Schwäche bewußt bin, so kann ich nur mit Inbrunst die Leitung des Herrschers des Weltalls suchen, und mich im Vertrauen auf seinen allmächtigen Beistand nach Kräften bestreben, einem leidenden Volke den Frieden und die Eintracht wiederzugeben, und seine Freiheiten und Rechte aufzurichten und zu wahren.

Ich bin ꝛc. George B. M'Clellan.

An den ehrenwerthen Horatio Seymour und Andere, den Ausschuß ꝛc.

Baden.

≙ Mannheim, 24. Sept. (Schwurgericht.) Heute Vormittag fand die Verhandlung der Anklage gegen die ledige Dienstmagd Agathe Margarethe Keil von Leutershausen wegen Kindsmords statt. Die Angeklagte war beschuldigt, in der Nacht vom 20. auf den 21. August d. J. in der Wohnung ihres Dienstherrn, des Schmiedmeisters Heinrich Lösch in Heidelberg, ihr uneheliches Kind während der Geburt oder in den ersten 24 Stunden nach derselben in Folge eines vor der Entbindung gefaßten Entschlusses vorsätzlich getödtet zu haben. Die Angeklagte läugnete die That, wurde aber derselben von den Geschwornen mit der Modifikation für schuldig erklärt, daß der Entschluß zur Tödtung erst nach der Geburt des Kindes gefaßt worden sei. Der Schwurgerichtshof sprach daraufhin eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren gegen die Angeklagte aus.

Am Nachmittag folgte die Verhandlung der Anklage gegen Joseph Würzberger von Neckargemünd, wegen Meineids. Der Angeklagte hatte in einem von ihm bei großh. Amtsgericht Neckargemünd gegen Müller Seibert von da erhobenen Rechtsstreit eine von Letzterem einredend und widerklagend geltend gemachte Forderung abgeschworen. Einige Zeit darauf fand Müller Seibert eine Rechnung des Würzberger, auf welcher ihm zwei der abgeschwornen Lieferungen gutgeschrieben waren, und trat darauf mit einer Anzeige wegen Meineids gegen Würzberger auf. In dieser gestand der Angeklagte, daß er zwar hie und da Lieferungen von Müller Seibert erhalten habe, behauptete aber, daß er den Eid gleichwohl habe ausschwören können, weil er sich bewußt gewesen sei, alle Lieferungen jeweils baar bezahlt zu haben. Er könne nun zwar nicht läugnen, die von Seibert produzirte Rechnung geschrieben zu haben, und müsse insofern den Empfang der beiden dem Seibert gutgeschriebenen Lieferungen zugeben; allein er könne sich Dessen auch jetzt noch nicht erinnern. Die Geschwornen schenkten dieser Versicherung jedoch keinen Glauben, sondern bejahten die an sie gestellte Schuldfrage, worauf Joseph Würzberger vom Schwurgerichtshof des Meineids schuldig erklärt und deßhalb zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren, oder von $1\frac{1}{3}$ Jahren in Einzelhaft, und zu 50 fl. Geldstrafe verurtheilt wurde.

Der Präsident, großh. Hofgerichts-Rath Ruth, schloß hierauf die Schwurgerichts-Sitzung dieses Quartals, indem er hervorhob, daß in der kurzen Zeit von 6 Tagen 8 Verhandlungen über größtentheils schwere Verbrechen stattgefunden hätten, was nur durch die angestrengteste Thätigkeit aller Mitwirkenden, namentlich auch der HH. Geschwornen, möglich gewesen sei, wofür er denselben im Namen des Gerichtshofs danke.

Vermischte Nachrichten.

§* Stuttgart, 25. Sept. Mit dem heutigen Sonntag begann die Weihe des Volksfestes; sie wird mit dem Sonntag 2. Okt. schließen. Wer an dem Treiben auf dem Festplatz bei Kannstadt sich einige Zeit amüsirt hat und Bedürfniß nach Ruhe und Erholung fühlt, wird diese und eine eben so interessante als angenehme Anregung finden auf der „Gartenausstellung" in der neuen Markthalle. Es ist Ihnen vielleicht bekannt, daß der Bau der neuen Markthalle auf dem Dorotheenplatz, ein Geschenk des verewigten Königs an die Stadt, so weit vorgeschritten ist, daß derselbe mit einer Festlichkeit — mit der Ausstellung von Gartenerzeugnissen — eingeweiht werden kann. Diese Einweihung findet am Dienstag statt, am Geburtsfest des verewigten Königs. Die ersten Festgäste werden JJ. MM. der König und die Königin sein; erst wenn das königliche Paar die Ausstellung gesehen, wird dieselbe für das Publikum eröffnet werden.

Die Halle umfaßt einen Raum von 20,000 Quadratfuß; sie besteht aus Säulen, die das Dach tragen, und aus 4 Wänden; das Dach des Mittelbaues und das des Querganges ist von Glas, das übrige Dach von Blechtafeln konstruirt; 49 Säulen tragen das Dach und 49 Hänglampen erleuchten den Raum; diese 49 Lampen haben etwa 320 Flammen und verbreiten ein Licht, das an Tageshelle grenzt. Der größte Reichthum der Konstruktion des im Renaissancestyl gehaltenen Baues ist auf die beiden Hauptportale verwendet. Dieselben erhalten außen Rosetten von farbigem Glas nach lebensgroßen Figuren in Eisenguß. Längs den Wänden des Baues läuft eine Gallerie, die eben so reich gezeichnet ist, als das die äußere Reihe der Säulen umfassende Geländer. An 4 Säulen des Innern sind Brunnen angebracht; 16 Delphine und Salamander werfen das Wasser in 16 Schalen. Das Gebäude konnte insofern nicht ganz fertig gestellt werden, als der Boden noch fehlt. Für die eben zu eröffnende Ausstellung bedurfte der arrangirende Landschaftsgärtner noch des provisorischen Grundes, um die Töpfe der Pflanzen, die Röhren für die Springbrunnen u. s. w. eingraben zu können.

Heute steht die Ausstellung vollendet da! Das Schönste und Kostbarste, was etwa 50 bis 60 Gärtner, die königliche Hofgärtnerei mit eingeschlossen, aus ihren Warm- und Kalthäusern zu spenden vermochten, ist hier zusammengestellt, und zwar zu einem Ganzen, das jeder Beschauer gewiß als ein gelungenes Werk bezeichnen wird. Die Halle ist in eine Landschaft umgewandelt, durch grünen Rasen führen Sandwege; aus dem Rasen erheben sich die Gruppen von Pflanzen, Bäumen, Gesträuchen, Blumen; und aus diesen Gruppen ragen wieder Statuen, Kästen, Figuren hervor. Die Wege führen künstliche Hügel hinan; diese Hügel tragen Pavillone, Vogelhäuser, Gartenhäuschen, am Fuße derselben trägt ein Springbrunnen seine klaren Wasser in eine Höhe, daß die Strahlen fast das Glasdach des Mittelbaues erreichen, der doch 50 Fuß über deren Boden erhaben ist. In dem Bassin schwimmen Fische, Krebse u. s. w. Ein weiterer Theil der Ausstellung hat eine wesentlich praktische Seite; er ist der Zusammenstellung von feinen Obstsorten (Tafelobst) gewidmet, ferner den Erzeugnissen des Gartens überhaupt; selbst Kartoffeln werden in diesem Zweig der Ausstellung nicht verschmäht; es sind ferner ausgestellt Messerwaaren, wie man sie für den Gartenbau bedarf, Garnituren von Gartenmöbeln, Blumentische, Aquarien mit Springbrunnen, fahrbare Gartenspritzen u. s. w. u. s. w., sogar bildliche Darstellungen, Gartenliteratur ist vertreten. Diese Seite der Ausstellung hat ihren eigenthümlichen Reiz, da es jedem Aussteller überlassen worden, seine Gegenstände so zu gruppiren, wie es ihm am angemessensten erschien; die Mannichfaltigkeit der Komposition ist auf diese Weise eine wahrhaft bunte geworden.

Die Ausstellung ist das Werk des Hrn. A. Wagner, Landschaftsgärtner hier. Für die erstmalige Verwendung trägt das Gebäude außerordentlichen Fahnenschmuck; Flaggen in den Farben der Stadt, des königlichen Hauses und des großen deutschen Vaterlandes. Die Ausstellung bleibt über die ganze Dauer des Volksfestes geöffnet, also jedenfalls bis zum kommenden Sonntag, 2. Okt. Jeden Abend ist sie bei voller Gasbeleuchtung zu sehen.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Teutonia, Capt. **Haack**, am **1. Oktober**, **Saxonia**, Capt. **Trautmann**, am **12. Novbr.**,
Germania, Capt. **Ehlers**, am **15. Oktober**, **Bavaria**, Capt. **Taube**, am **26. Novbr.**
Borussia, Capt. **Meier**, am **29. Oktober**,

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **Thlr. 150**, Zweite Kajüte Pr. Crt. **Thlr. 110**, Zwischendeck Pr. Crt. **Thlr. 60.**

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf **Pfd. St. 2. 10** pr. ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, und dessen Agenten: **Karl Hund** in **Achern** und dem **Central-Expeditions-Bureau Mannheim Walter, Reinhardt & Müller.** Z.k.844.

Z.o.49. Karlsruhe.

Nach New-York

jede Woche **zweimal** per Dampfboot zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Rabus & Stoll in Mannheim.

Franz Perrin Sohn in Karlsruhe.

Makulatur, groß Median, ist in größeren Quantitäten zu verkaufen. Näheres bei der Expedition der Karlsruher Zeitung.

Z.o.254. **Gesucht**

wird auf das Bureau eines Privatarchitekten ein tüchtiger Gehilfe, der sowohl im Fachzeichnen als zu Bauausführungen die nöthigen Kenntnisse besitzt und sich hierüber genügend auszuweisen vermag.

Der Eintritt kann sogleich geschehen, und ist das Nähere bei der Expedition der Karlsruher Zeitung zu erfragen.

MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène

von **Dicquemare** aîné in **Rouen.**

Fabrik in Rouen, rue St.-Nicolas, 39.

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut, zu färben. — Dieses Färbemittel ist das beste aller bisher dagewesenen.

Gen.-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn,** Hoflieferanten in **Karlsruhe.** Z.m.787.

Z.o.251. Nr. 646. Wertheim.

Tauberthal-Bahn.

Stollen-Vergebung

Die Herstellung der beiden Voreinschnitte zum Richtstollen des Waldenhauser Tunnels, und jederseits 300 laufende Fuß dieses Richtstollens, veranschlagt zu:

a) südliche Seite . . . . . 4785 fl. 36 kr.
b) nördliche Seite . . . . . 3501 fl. 20 kr.

wird

am Montag den 3. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf unserm Bureau dahier im Soumissionswege vergeben.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift: „Stollen-Soumission" vor der Soumissionseröffnung, welcher die Soumittenten beiwohnen können, an uns einzusenden.

Die Bedingungen können jederzeit bei uns eingesehen werden.

Wertheim, den 22. September 1864.

Großh. bad. Eisenbahnbau-Inspektion.
Helbing.

Z.n.454. Nr. 7545. Baden. (Aufforderung.) Professor J. G. Büttner aus Würzburg, welcher durch Testament der Karoline Pfeiffer aus Hamburg, zuletzt wohnhaft in Lichtenthal, zum Universalerben eingesetzt wurde, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft der Genannten gebeten. Etwaige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind innerhalb 4 Wochen dahier vorzubringen.

Baden, den 20. September 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schmitt.

Bezirksamt Müllheim.

Gemeinde Schweighof.

Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfands-Einträgen.

Z.n.379. Schweighof. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reggs.-Bl. Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen 6 Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls dieselben nach Artikel 4 des erwähnten Gesetzes gelöscht würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen und gesetzlichen Unterpfandsrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in den gesetzlichen Vorzugsrechten der Verkäufer, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Da, wo bei den einzelnen Einträgen nichts Anderes bemerkt ist, sind die Betheiligten alle von hier.

Schweighof, den 7. September 1864.

Das Pfandgericht.
Leisinger, Bürgermeister.

Der Bereinigungs-Kommissär:
Thurn, Notar.

1. Einträge im Pfandbuch Band 1.

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung fl.	kr.
—	3a	Joh. Jb. Panzer Ehel.	Pfarrer Gmelin in Badenweiler. Darlehen	100	
	3b		dto.	50	
	4ab	Fritz Panzer Ehel.	Obereinnehmer Herbster in Müllheim. Darlehen	100	
19. Sept. 1807	5a	Mart. Pflüger Ehel.	Hofgerichtsadvokat Holzhauer in Freiburg	200	
12. Okt. 1821	18a	Joh. Jb. Rothweiler, Lehrer, Ehel.	Obereinnehmer Lindberger in Müllheim	100	
21. Dez. "	22a	Bernhard Wildeisen Ehel.	dto.	600	
8. Jan. 1822	"	Jakob Friedrich Koch Eheleute in Oberweiler	Hofgerichtsadvokat Holzhauer in Freiburg. Deserviten	44	42
—	27a	Jb. Richerts Wwe.	Pfarrer Maler. Darlehen	130	
14. Aug. 1823	33b	Christ. Panzer Ehel.	Obereinnehmer Lindberger in Müllheim. Darlehen	100	
29. Okt. "	36a	Jb. Müller, Schleifer	Handelsmann C. A. Metz in Freiburg, Pfleger des Christian Zähringer. Darlehen	700	
25. Aug. 1824	40a	Oberrechnungsrath Friedr. Christ. Kreuzbauer in Oberweiler	Pfarrer Gmelin in Badenweiler. Darlehen	200	
29. Sept. "	41a	Altvogt Leisinger Ehel.	Johann Jakob Kalt, blödsinnig. Verpfründung	793	57
—	44a	Maria Barbara Kalt	—		
20. April 1825	44b	die Erben des abwesend. Fritz Panzer	Kaution für erhaltenes Vermögen	30	8
23. Nov. "	49a	Joh. Stabmesser	Vogt Kalt	248	55
25. März 1826	49b	Mart. Pflügers Frau	Dekan Reich in Emmendingen. Verweisung	45	57
3. März "	"	Jb. Friedr. Kiefer	Raphael Zivi in Müllheim	172	42
1. Sept. "	52a	Mart. Pflügers Frau	Jungfer Friederike Gmelin in Badenweiler	2800	
28. Nov. "	52b	Buchhalter Gayer in Oberweiler	Ludwig Gayers Kinder. Kaufschilling	98	29
7. Febr. 1827	55b	Ochsenwirth Schmidt daselbst	Altstabhalter Kalt	73	39
7. März "	57b	Jb. Friedr. Kiefer	Magdalena Kiefer Pflegschaft.	47	40
14. Jan. 1828	64a	Ochsenwirth Schmidt in Oberweiler	Dr. Gebhard in Müllheim	159	15
23. Mai "	64b	Bernh. Wildeisen	Raphael Zivi in Müllheim	39	2
	68—	dto.	dto.		
25. Aug. "	69		Vorsteher Zivi in Müllheim	200	
18. Nov. "	70b	Vogt Döbelin	Oberrechnungsrath Kreuzbauer, in Freiburg	69	18
10. Febr. 1829	71b	Bernh. Wildeisen	Anton Häsli'sche Kinder in Müllheim. Darlehen	200	
2. April "	74b	Friedr. Panzer Ehel.	Vorsteher Zivi in Müllheim	200	
26. Sept. "	77b	Altvogt Kalt	Raphael Zivi allda. Darlehen	151	16
5. März 1830	83a	Bernh. Wildeisen Ehel.	August Meier in Müllheim. Darlehen	150	
13. April "	84b	Joh. Jb. Panzer	dto.	150	
"	85b	Friedr. Bach Ehel.	Hieronymus Iselin in Basel. Darlehen	1300	
19. Juli "	87b	Mich. Kiefer Ehel.	Friedrich Hieber in Sulzburg	30	
28. Aug. "	90a	Mart. Lais	Jungfer Sophie Dorn in Müllheim. Darlehen	700	
24. Febr. 1831		Joh. Mart. Pflügers Ehel.	Augustin Schweizer. Kaufschilling	100	
18. Okt. "	104a	Mart. Lais Wtb.	Gg. Erlers Gantmasse. Kaufschilling	505	
29. Febr. 1832	106b	Gg. Erlers Ehefrau	dto.	150	
"	107a	Schullehrer Rothweiler	dto.	157	
"	107b	Fritz Leisinger	dto.	110	
"	"	Jb. Friedr. Leisinger	dto.	150	
"	"	Gg. Friedr. Pflüger	dto.	—	
1. März "	108b	Kreglinger in Karlsruhe	Hüttenverwalter Gayer in Kollnau. Kaufschilling	100	
10. Sept. "	113b	Jb. Friedr. Uff	Nikolaus Sutter in Badenweiler, Pfleger der Borzianischen Kinder. Darlehen	4000	
29. Nov. "	116a	Wund- u. Hebarzt Bertold in Neuenburg	Hüttenverwalter Gayer in Kollnau. Kaufschilling	108	
17. Dez. "	117a	Fritz Broh u. Joh. Gg. Laiger	Josef Meier, Elias Sohn, in Müllheim	268	
"	107b	Martin Lais'sche Verlassenschaftsmasse	Joh. Gg. Roth in Karlsruhe	307	49
20. Dez. "	119a	Joh. Gg. Arnold	Jakob Friedrich Arnold. Verpfründung	43	12
30. April 1833	121b	Altvogt Döbelin	Josef Meier, Elias Sohn, in Müllheim		

2. Einträge im Grundbuch Band 1.

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung fl.	kr.
2. Dez. 1814	2a	Joh. Jb. Koch von Auggen	Friedrich Koch von Auggen, ledig, desertirt. Kaufschilling	41	
25. Febr. 1815	2b	Joh. Mich. Kalt	Anton Rimmele von Schliengen. Kaufschilling	100	
15. April "	3a	Joh. Stabmesser	Jg. Joh. Willin, Bäcker in Müllheim. Kaufschilling	80	
20. April "	3b	Joh. Mich. Kalt	Johann Gg. Weber in Britzingen. Kaufschilling	48	
9. März 1816	4a	Altstabhalter Döbelin	Joh. Jak. Stabmessers Frau. Kaufschilling	90	
"	"	Joh. Uff	dto.	25	
"	4b	Fried. Leisinger	dto.	18	20
4. Nov. "	6a	Christian Kiefer	dto.	437	30
28. März 1817	7b	Judith Gebhard von Britzingen	Joh. Gg. Gebhard von Britzingen. Kaufschilling	33	
"	"	Friedr. Ekert	Johannn Georg Panzer. Kaufschilling	41	40
29. März "	8a	Friedr. Ludw. Gayer	Johann Jakob Hanauers Frau in Muggardt. Kaufschilling	60	
28. April "		Hans Mich. Kalt	Joh. Gg. Gebhardts Wwe. in Britzingen. Kaufschilling	900	
"	9a	Traugott Weigert	dto.	416	40
"	9b	Joh. Kohnle	dto.	250	
"	"	Joh. Gg. Pfunder	Traugott Weigert	291	40
30. April "	10a	Isaak Krafft v. Müllheim	Joh. Gg. Gebhardts Wwe. in Britzingen. Kaufschilling	610	
12. Dez. "	"	Bernh. Wildeisen	Johann Georg Panzer. Kaufschilling	96	
26. Jan. 1818	11b	Lorenz Gutmann von Stockmatt	Martin Stuzler von Heubronn. Kaufschilling	1500	
25. Mai "	12a	Jb. Friedr. Panzer Ehel.	Johannes Panzer. Kaufschilling	363	
28. Juni "	13a	Mart. Panzer	Friedr. Ekert. Kaufschilling	8	24
26. Juli "	13b	Joh. Panzer	Altvogt Kaltenbach von Britzingen Kaufschilling	44	
15. Febr. 1819	18b	dto.	Valentin Bienger von Britzingen. Kaufschilling	57	
16. Febr. "	19a	jg. Balzer Hölstin von Auggen	Jakob Friedrich Panzers Eheleute. Aufgeld	121	
19. Febr. "	19b	Joh. Mich. Kalt	Ludwig Bernhard, Josef Krieg und Konf. Kaufschilling	200	
22. Juli "	20b	Sara Panzer	Joh. Panzers Gantmasse. Kaufschilling	41	
"	21a	Jb. Friedr. Panzer	dto.	60	30
"	"	Gg. Friedr. Panzer	dto.	60	30
"	"	Joh. Gg. Kalt	dto.	12	
24. Aug. "	21b	Joh. Gg. Leisinger	Johann Jakob Panzer. Kaufschilling	125	
13. März 1820	"	Joh. Ziegler, Schmied in Mühlhausen	Gg. Friedr. Gruener in St. Ilgen. Kaufschilling	132	
9. April "	32a	Joh. Gg. Kalt	Johann Jakob Schärer Wwe. und Kinder in Oberweier. Kaufschilling	75	
23. Sept. 1822	35b	Gemeinde hier	Friedr. Kalt. Kaufschilling	201	
13. Juni 1823	36b	Joh. Kalt, Altstabhalter	Fritz Nußbaumer von Oberweier. Aufgeld	115	
8. Aug. "	37a	Joh. Gg. Kalt	Friedr. Eberhard Ziegler Eheleute in Niederweiler. Kaufschilling	220	
13. Okt. "	38a	Augustin Schweizer	Jakob Friedr. Panzer Ehel. Kaufschilling	250	
—	39b	Wirth Ekert	Fritz Breh Erben. Kaufschilling	200	
9. März 1825	51b	Altvogt Döbelin und Martin Lais	Bernhard Wildeichen. Kaufschilling	100	
7. Juni 1826	55b	Joh. Gg. Stabmesser, ledig	Ludwig Weis Eheleute v. St. Ilgen. Kaufschilling	50	
8. Sept. "	56b	Buchhalter Gayer in Oberweiler	Ludwig Gayers Kinder. Kaufschilling	2800	
12. März 1828	80a	Johs. Küfer in Oberweiler	Oberrechnungsrath Kreuzbauer in Oberweiler. Kaufschilling	430	
3. Aug. 1831	94a	C. G. Kreglinger in Karlsruhe	Verwalter Gayer in Kollnau. Kaufschilling	5500	
29. Febr. 1832	103a	Kath. Brombacher	Gg. Erlers Gantmasse. Kaufschilling	505	
"	104a	Lehrer Rothweiler	dto.	150	
"	106	jg. Fritz Leisinger	dto.	157	
"	107a	Jb. Friedr. Leisinger	dto.	110	
"	108b	Gg. Friedr. Pflüger	dto.	150	
28. Nov. "	107a	Wund- u. Hebarzt Bertold in Neuenburg	Eisenverwalter Gayer in Kollnau. Kaufschilling	5000	
2. Dez. 1833	132b	Jb. Fried. Leisinger	Judith Panzer. Kaufschilling	120	
"	133b	Christ. Mengler, Sattler in Müllheim	Dr. Barthold in Neuenburg. Kaufschilling	4500	

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.